

32. Eger-Kronach

über

Thiersheim—Weißstadt—Gefrees—Steinach.

0,0. 0,0. **Eger.** 449. Die in fruchtbarem Gelände am Egerflusse gelegene ehemalige deutsche Reichsstadt und Hauptstadt des Egerlandes hat sich in einzelnen Teilen ihr altertümliches Gepräge bewahrt. Sie ist Sitz der politischen und Gerichtsbehörden des Egerer Bezirkes, treibt bedeutenden Handel mit feinen Schuhwaren, mit Gemüse und anderen Gartenerzeugnissen und zählt ca. 25 000 Einwohner.

G.: Hotel zu den zwei Erzherzogen, Marktplatz. Stern, Marktplatz. Hotel zum Kaiser Wilhelm, am Bahnhof. Kronprinz Rudolf, mit Garten, Bahnhofstraße.

R.: Premierfahrradwerke.

Geschichtliches: Eger wird bereits 1061 als Stadt erwähnt. Als freie Reichsstadt unterstand sie samt dem Egerländischen Reichsgebiete bis 1146 der Verwaltung von Markgrafen. Nach dem Aussterben des markgräflichen Hauses der Vohburger, deren letzter Diepold II. war, zog König Konrad der Hohenstaufe das Gebiet als erledigtes Lehen ein und belehnte damit 1149 seinen Neffen Friedrich von Rothenburg, von dem es 1167 an Friedrich Barbarossa fiel, der seit 1149 mit des letzten Markgrafen Diepold II. Tochter Adele verheiratet war. Er baute zwischen 1167 und 1179 die alte Markgrafenburg zu einer prachtvollen Kaiserpfalz um. Eger blieb staufischer Besitz bis zum Aussterben dieses Hauses, dann bemächtigte sich 1265 der Böhmerkönig Ottokar II. Przemysl des Gebietes, der es aber 1279 an Rudolf von Habsburg herausgeben mußte. Von 1279 an wurden Eger und das Egerland von den deutschen Königen wiederholt der Krone Böhmen verpfändet, die seit der unter Ludwig dem Bayern 1322 erfolgten letzten Verpfändung dauernd im Besitz des Landes blieb, das dann unter Karl IV. mit Böhmen vereinigt wurde. Im 15. Jahrhunderte weigerte sich die Stadt, dem päpstlichen Thronkandidaten für Böhmen, König Matthias von Ungarn, zu huldigen und wurde deshalb 1469 mit dem Interdikt belegt, dessen Aufhebung erst 1472 erfolgte. Die Reformation fand auch in Eger Eingang, und im Jahre 1560 war fast die ganze Stadt evangelisch. Im 30jährigen Kriege wurde am 25. Februar 1634 Wallenstein mit seinen obersten Heerführern in Eger ermordet, und die nach dem Kriege einsetzende Gegenreformation vernichtete den Wohlstand der Stadt so gründlich, daß der ehemaligen freien deutschen Reichsstadt nur der Schatten ihrer früheren Größe blieb. 1809 wurde die Stadt als Festung aufgelassen, doch sind Reste der Stadtmauern, Wälle und Gräben, Basteien und Kase-